

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Polo Hofer (62) haben 16 Schweizer Bands ein Denkmal gesetzt mit der CD ›Tribute‹. Denn ›Polo National‹, der angloamerikanisch inspirierte Erfinder des Mundart-Rock, hat sie alle beeinflusst. Die 16 verschiedenen Polo-Evergreens sind von Könnern in neue und gute Versionen als ›Geschenk‹ verpackt. Dazu der Star aus dem Berner Oberland: ›Ich fühle mich geehrt!‹ – Wohlweislich hat keine der 16 Formationen sich an ›Alperose‹ oder ›Kiosk‹ vergriffen; zu tief haben sich die Originale in der Volkseele festgesetzt, als neue Interpretationen auf offene Ohren stossen würden.

Weihnachten, das bewährte Mittel zur Umsatzsteigerung des Einzelhandels, inspirierte den Zyniker-Filmstar Jack Nicholson zu resümieren: ›Ich weiss jetzt, warum Weihnachten in meiner Kindheit so schön war. Ich musste die Geschenke nicht bezahlen.‹

Kurt Marti, Berner Ex-Pfarrer und Poet: ›Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht.‹

Kaya Yanar auf ›SAT1‹: ›Der Weihnachtsmann bringt Lebkuchen, Dominosteine und Schokolade – das heisst: Die grösste Bescherung gibt es eigentlich für den Zahnarzt!‹

Ambrose Bierce, Autor, über das Wort ›Weihnachten‹: ›Be-

sonderer Tag, reserviert für Völlerei, Trunksucht, schwachsinnige Gefühlsduselei, Annahme von Geschenken, öffentlichen Stumpfsinn und häusliches Protzen.‹

Rolf Miller, Kabarettist: ›Es genügt nicht, sich keine Gedanken über Weihnachtsgeschenke zu machen, man muss auch unfähig sein, sie auszudrücken!‹

Janine Kunze auf ›RTL‹: ›Boris Becker schenkt seiner Tochter in London zu Weihnachten ein Barbie-Haus – mit Besenkamer!‹

Zu unserem Heftthema **›neue Weihnachtsgeschichten‹** sendete die ›BBC‹ einen Sketch mit entsprechend britischem Humor, welcher ob der Schwere keinesfalls in die Witzspalte gehört. Hier nur die Kurzfassung der Übersetzung: Maria und Josef sind auf Herbergssuche. Leicht genervt klopft Josef bereits an die neunte Tür. Der Wirt öffnet und es kommt zu diesem Dialog. Josef: ›Habt ihr Quartier für meine Frau und mich?‹ – Wirt: ›Nein, alles ausgebucht.‹ – Josef: ›Aber ihr seht doch, meine Frau ist hochschwanger!‹ – Wirt: ›Da kann ich doch nichts dafür!‹ Und Josef: ›Aber ich doch auch nicht ...‹

Mike Krüger auf ›RTL‹: ›Aufgepasst ihr Männer! Wenn ihr eurer Freundin noch rechtzeitig zu Weihnachten einen beheizbaren BH schenkt, gibt es zum Fest dann Bratäpfel!‹

Alexander Roda Roda: ›Wenn man nach dem Weihnachtsfestessen die Gastgeberin auf beide Wangen küsst, erspart man sich die Serviette.‹

Sir Peter Ustinov über ein Rezept für eine gute Rede zur Betriebs-Weihnachtsfeier: ›Man braucht einen genialen Anfang, einen glänzenden Schluss und möglichst wenig dazwischen.‹

In der **Schweiz** sind ab 1. Januar 2008 strengere Tabak-Warnhinweise in Kraft, worauf das Personal schon im Dezember hinweist. Dies erging auch dem Promisänger A (Namen aus Gründen eventueller Diskriminierung abgekürzt), als er eine Stange Zigaretten einkauft und auf der Packung liest ›Rau-chen macht impotent‹. Da meint er zum Verkäufer: ›Tschuldigung, ich nehm' doch lieber die mit dem Krebs!‹

Die 59. **Bambi-Verleihung** am 29. November in Düsseldorf mit Moderator Harald Schmidt ehrte die nun bereits bekannten Preisträger. – Ein kleiner Rückblick: Bis 2006 gab es 618 Burda-Geehrte von A bis Z (Aberle, Elke bis Zumwinkel, Klaus). Klar rekordverdächtig bleibt Liselotte Pulver mit fünf Auszeichnungen! Unübertroffen originell die damalige Dankesrede von Schauspieler Walter Giller: ›Ein Preis für das Lebenswerk der Tiller/Giller ist so etwas wie die letzte Ölung. Wenn dem denn so sein sollte, ist es auch gut.‹

Ein **Tennis-Fan** und sein aktuelles Schleudertrauma: ›Martina kann in meine Zug-Waschmaschine klettern und ist danach wieder clean!‹

Schnupf-Aussagen von ›Blick‹-Lesern: ›Da hat Martina wohl einen Longline zu viel gespielt.‹ – ›Der Rücktritt ist richtig: Irgendwo muss die Linie gezogen werden.‹ – ›Sie hat

wohl die Nase voll vom Spitzensport.‹ – ›Hat sie es mit Waschpulver verwechselt ...?‹

Gigi Oeri, Präsidentin des FC Basel: ›In Führungsfragen inspiriert mich mein Bauch. Da ist vielleicht das Privileg der Frau.‹

Ottfried Fischer, in seiner Kabarettshow ›Ottis Schlachthof‹ (›BR‹): ›Eva Herman hat nächstes Jahr einen neuen Job: Sie wird Haushälterin beim Kölner Kardinal Meisner!‹

Klaus J. Stöhlker, geliebt und gehasstes Schandmaul im TV ›U1‹ (Zürich): ›Mit 120:0 haben die Mitglieder der Vereinigung der Bahnhofstrasse sich für eine neue Weihnachtsbeleuchtung ausgesprochen. Was sich Franz Türlin mit der alten geleistet hatte, die den Charme einer Bahnhofstoilette hatte, setzte seinem Abgang als Präsident dieser Vereinigung ein blasses Licht auf.‹

Karlchen bei ›RTL‹-›Punkt 6‹: ›Zwei Nobelpreise für Deutschland! Leider muss man unseren Kids den Nobelpreis erst erklären. Also, das ist so was wie Golden Globe oder Oscar – nur für Brillenträger!‹

Beni Thurnheer erzählte der ›Weltwoche‹, dass in der Sendung ›Schweizer Hits‹ seine Zunge endlich erholsamen Auslauf bekommt. Und reagierte auf die Vermutung, die erotische Francine Jordi habe ihn beflügelt mit: ›50 Prozent der Männer möchten Francine als Freundin, die anderen 50 Prozent als Schwiegertochter. Diese zweite Rolle wäre für mich vorgesehen, doch auch Tony Rominger hält sich ja nicht daran.‹